

Ausbau der A1 und A3 soll frühestens 2029 beginnen

KStA 1.10.2021

Leverkusener Abgeordnete Lauterbach und Slawik wollen Pläne verhindern

VON HENDRIK GEISLER

Die für den Ausbau der A1 und A3 in Leverkusen verantwortliche Autobahn GmbH des Bundes rechnet nicht mit einem Beginn der Bauarbeiten vor 2029. Das teilte das Unternehmen am Freitag mit. Die Autobahn GmbH hatte in dieser Woche Informationsabende für vom Ausbau der Autobahnen betroffene Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken veranstaltet. Rund 60 Gäste hätten die Einladung des Unternehmens in die Wiesdorfer Bürgerhalle angenommen. Themen der Abende waren laut Pressemitteilung „unter anderem die bauzeitliche oder dauerhafte Inanspruchnahme der Grundstücke sowie entsprechende Entschädigungen, zukünftiger Lärmschutz und der avisierte Zeitablauf des Projekts“.

Weitere Gutachten erwartet

In den nächsten Monaten würden nun weitere Fachgutachten und Untersuchungen erstellt. Mit Ergebnissen sei im kommenden Jahr zu rechnen: „Erst nach Abschluss dieser Untersuchungen gibt es neue Sachstände, die in öffentlichen Informationsveranstaltungen präsentiert werden.“

Karl Lauterbach, wiedergewählter Leverkusener Bundestagsabgeordneter der SPD, sieht die Möglichkeit, den Autobahnausbau noch abzuwenden. Bei der A1 könne die Stelzenlösung verhindert werden, eine Tunnellösung sei möglich. „Wir können die neuen politischen Verhält-

nisse jetzt ausnutzen, um Druck auszuüben“, sagte Lauterbach dem „Leverkusener Anzeiger“. „Ich gehe davon aus, dass wir eine Ampelkoalition bekommen werden“, so Lauterbach. In Koalitionsverhandlungen werde er das Thema einbringen.

Bessere Chancen mit Ampel

Gleiches gilt für Bundestags-Neuling Nyke Slawik. „Ich werde mich dafür stark machen, dass der weitere Autobahnausbau in Leverkusen nicht stattfindet“, sagte die Leverkusener Abgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen am Freitag. Für eine Verhinderung des vom Bund ohne Rücksicht auf städtische Interessen geplanten Autobahnausbaus stünden die Chancen in einem Ampel-Bündnis mit SPD und FDP wohl besser als in einer Jamaika-Koalition mit CDU und FDP, schätzte Slawik.

„Ich halte es für ausgeschlossen, dass Jamaika noch kommt“, sagte Lauterbach derweil. Er sei mit vielen Teilnehmern der Sondierungsgespräche im Kontakt. „Es wird allgemein so gesehen, dass der Wahlverlierer Armin Laschet nicht Bundeskanzler werden kann. Wenn er Glück hat, nutzt er die Gelegenheit jetzt für einen würdevollen Abgang.“

Die dritte Leverkusener Abgeordnete, NRW-Integrationsstaatssekretärin Serap Güler (CDU), hatte sich im Wahlkampf ebenfalls für eine Tunnellösung der A1 ausgesprochen. Gleichzeitig hatte sie eine breitere A3 von Leverkusen in Richtung Norden als unverzichtbar bezeichnet.